

Der rasende Roland

Auf der Insel Rügen bin ich einmal wie viele andere mit der Schmalspurbahn, dem „Rasenden Roland“, von Putbus nach Göhren gefahren. Während der Fahrt fiel mir auf, wie sorgfältig, ja geradezu liebevoll der Lokführer mit seiner kleinen, alten Lok umging. Ob in Binz, Jagdschloss Granitz, Sellin oder Baabe, an welcher Station der Zug auch hielt, er prüfte den Wasserdruck, schaufelte Kohlen, ölte die Räder – nichts entging seinem aufmerksamen Auge. Es muss, so wild es nach allen Seiten pustete, ein äußerst zufriedenes Dampfen, Pfeifen und Zischen gewesen sein, das die Lok von sich gab.

Dabei schien mir, als wäre etwas von dieser Zufriedenheit auf die Mitreisenden übergegangen. Denn die Gesichter, die ich sah, waren wolkenlos freundlich und gelöst. Dies war umso erstaunlicher, als die Wagen so ganz auf Bequemlichkeit verzichteten. Mit einfachen Holzbänken ausgestattet, kann man das Geräusch der Räder nicht nur hören, sondern auch im Rücken spüren. Oder sollte es gerade der fehlende Komfort sein, der die Menschen so heiter und entspannt dreinschauen ließ?

Entschlossen herauszufinden, was das Reisen mit dem „Rasenden Roland“ zu einem so attraktiven Erlebnis werden ließ, ging ich zur Schaffnerin.

„Darauf kann ich antworten“, sagte sie, die sich mit bewundernswerter Geduld der zahllosen Fragen der Reisenden annahm, während sie die historischen Fahrkarten knipste und dazwischen noch Zeit fand, auszusteigen, um mit der Hand die Weichen für den Zug zu stellen. „Es ist die alte Lok. Davor bleiben sie alle stehen.“

Das wird es sein, dachte ich. Loks wie der „Rasende Roland“ mit der Ausstrahlung alter Dampfkutschen – so etwas möchten die Menschen kennenlernen, erleben, ja wörtlich – erfahren.

Vielleicht aber fliegen dem „Rasenden Roland“ noch aus einem anderen Grund die Herzen zu. Es liegt sozusagen versteckt im Namen, in der zauberhaften Selbstironie. Denn der „Rasende Roland“ ist alles andere als ein „rasender“ Roland. Er rast ja gerade nicht, sondern dümpelt, tutet und pfeift so gemächlich durch die Landschaft Rügens, vorbei an Buchenwäldern, „Deutschen Alleen“ und weiten Kornfeldern mit ihren rot-blau-weißen Oasen aus Mohn, Kornblumen und Kamille, dass es eine Lust ist.

In einer Zeit, der nichts schnell genug sein und gehen kann, ist ihr kleiner mit Kohlen geheizter Dampfkessel gewiss kein ökologisch umweltfreundlicher Musterknabe. Wohl aber ein leuchtendes Beispiel für eine höchst notwendige, heilsame Entschleunigung im Tempo unserer Tage.

Der „Rasende Roland“, dieses Kleinod der Langsamkeit, hält dir einen Spiegel vor: Bedenke das Tempo in deinem Leben! Wer langsam(er) durch die Landschaft seines Lebens fährt, erlebt mehr.